

StadtGespräch

Das Magazin der
CDU in Otterberg
Nr. 1/2024

Otterberg



Hier sind WIR daheim!

Liebe Otterbergerinnen, liebe Otterberger,

wir hoffen, Sie hatten ein besinnliches Weihnachtsfest und einen schönen Jahreswechsel. Für das Jahr 2024 wünschen wir uns alle mehr Frieden und weniger Gewalt.

Zuletzt haben uns das entsetzliche Gemetzel der Hamas im Oktober und der daraufhin ausgebrochene Krieg im Gaza-Streifen betroffen gemacht. Neben dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist somit ein weiterer Brandherd in unserer Nachbarschaft entstanden, der erhebliche Gefahren für unsere Sicherheit birgt.

Übergriffe auf jüdische Mitmenschen haben auch und gerade in unserem Land wieder deutlich zugenommen. Der weit in die Mitte der Gesellschaft reichende und über Jahre im eigenen Land kultivierte Antisemitismus ist ein deutliches Warnsignal für eine

voranschreitende Spaltung der Gesellschaft. Rechte und linke Brandstifter, Relativierer und Extremisten aller Couleur betreiben ihr Handwerk mit Inbrunst und rechnen mit der Schwäche der Demokratie. Sie lügen und täuschen, verbreiten Ängste und bieten Losungen an, aber keine Lösungen. Das dürfen wir uns auf keinen Fall bieten lassen! Wir Demokraten stehen zusammen und verteidigen unsere gemeinsamen Überzeugungen, auch wenn wir in der Sache auch einmal leidenschaftlich miteinander streiten.

Im Juni sind Kommunalwahlen und wir sehen uns mit unseren demokratischen Konkurrenten im Wettbewerb, aber auch in der gemeinsamen Verantwortung. Wir bitten Sie jetzt schon um Ihre Unterstützung gegen die Demokratiefeinde - aktiv oder passiv.



In diesem Sinne grüße ich Sie herzlichst

Jana Naundorf Assuncao
Stadtverbandsvorsitzende

A handwritten signature in blue ink that reads "Jana Naundorf Assuncao". The signature is written in a cursive style.

Besuchen Sie uns auch im Internet:
<https://cdu-otterberg.de/>

"Mindestfinanzausstattung völlig unzureichend"

Mit Landrat Ralf Leßmeister im Stadtgespräch über Otterberger "Zustände"

SG: Sehr geehrter Herr Landrat, die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben auch im Kreis ihre Spuren hinterlassen, Sie sind schon in Ihrer ersten Amtszeit mit gewaltigen Krisen konfrontiert worden. Wie bewerten Sie Ihre bisherigen Erfahrungen im Amt?

RL: Es ist richtig, dass meine bisherige Amtszeit neben den originären Aufgaben eines Landkreises geprägt war von zahlreichen Krisen. Aber auch unser gesamtes Team der Kreisverwaltung war in den letzten Jahren über das übliche Maß gefordert, um neben dem so genannten laufenden Geschäft die krisenbedingten Mehrbelastungen zu meistern. Covid-Krise, Ukraine-Krieg, Energie-, Inflations- und Wirtschaftskrise und viele mehr. Da verliert man bei der weltweiten Krisengemengelage schon mal leicht den Überblick.



SG: Wie sie wissen, ist Otterberg die schönste Stadt in unserem Landkreis ;-) und blickt auf eine unverwechselbare Geschichte zurück. Was verbinden Sie persönlich mit Otterberg?

RL: (grinst) Ja, wir haben natürlich viele besonders schöne Kommunen im schönsten Landkreis von Rheinland-Pfalz! Mit Otterberg verbinde ich persönlich viele tolle Erinnerungen im Zusammenhang mit unserer „Alten-Welt-Initiative“ und den Abteikirchenkonzerten. Gerne erinnere ich mich auch noch an den tollen Frühlingfest-Festumzug 2017 sowie an zahlreiche Bürgerempfänge in der Otterberger Stadthalle.

SG: Die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen ist in ganz Rheinland-Pfalz ein großes Problem, so auch in Otterberg. Welche Entwicklung kommt auf den Kreis Kaiserslautern-Land und seine Kommunen zu und was sind dessen Ursachen?

RL: Gut ein Jahr nach der von uns als klageführender Landkreis erzwungenen Neuausrichtung des Kommunalen Finanzausgleichs müssen wir unmissverständlich feststellen, dass es von Seiten des Landes leider „nur“ zu einer horizontalen Umverteilung gekommen ist, nicht aber zu grundlegend mehr Geld im Topf des Kommunalen Finanzausgleichs. **Die Mindestfinanzausstattung ist immer noch völlig unzureichend**, sodass sich die Haushaltssituation im bevorstehenden Jahr nicht nur für uns als Landkreis, sondern für viele weitere rheinland-pfälzische Gebietskörperschaften, insbesondere vor dem Hintergrund der vorliegenden Haushaltsprognosen und der krisenbedingten Mehrbelastungen, als äußerst schwierig darstellt. Steigende Soziallasten, deutliche Tarifsteigerungen, ein hoher Mehraufwand für die Landkreise bei den Kita-Personalkosten sowie die Finanzierung der Fluchtaufnahme und des ÖPNV sind die wesentlichen Kostentreiber. Ich erwarte deshalb bei der kommenden Haushaltsgenehmigung schwierige Verhandlungen mit der Aufsichtsbehörde. Speziell für Otterberg gibt es aber auch gute Nachrichten mit der neu integrierten regionalen Bus-Hauptlinie 109 und dem Lückenschluss von Erlenbach nach Otterberg. Hier ergänzen seit August 2023 zusätzlich zwei neue Buslinien das Angebot: eine **neue Linie von Otterberg bis Hochspeyer und die von vielen gewünschte Verbindung von Kaiserslautern über Morlautern und Erlenbach nach Otterberg** wurde umgesetzt. Gerade in unserer ländlichen Region verbessert ein funktionierender öffentlicher Personennachverkehr aus vielerlei Hinsicht die Lebensqualität: Man ist mobil, schont dabei das Klima und spart Ressourcen. Ein solches Verkehrsangebot sichert nicht nur die Mobilität älterer Menschen, es sorgt für einen sicheren Schulweg und trägt mit dazu bei, dass sich junge Familien für einen Wohnort im ländlichen Raum entscheiden.

SG: Bis vergangenen Sommer stieß das Thema „Windkraft im Otterberger Wald“ parteiübergreifend auf breite Ablehnung. Paradoxerweise waren zunächst nur die Grünen dafür, den gesunden und klimastabilen Mischwald für die Windindustrie zu opfern. **Bis auch die SPD ohne jede Absprache und im Widerspruch zum eigenen Wahlprogramm plötzlich eine 180°-Wende vollzog.** Nun scheint das Schicksal des Otterberger Waldes besiegelt zu sein. Hat der Kreis Einfluss auf die Entwicklungen und welche energiepolitischen Maßnahmen sind in den nächsten Jahren vom Land zu erwarten?

RL: Grundsätzlich vertrete ich nach wie vor die Haltung, dass sich Klimaschutz und Naturschutz nicht ausschließen dürfen. Im Gegenteil: Sie bedingen sich gegenseitig und profitieren voneinander! Dass das nicht immer konfliktfrei erfolgt, sieht man am Beispiel in Otter-

berg. Ich kann nur anraten, nach Lösungen zu suchen, die Klimaschutz und Artenschutz vereinen; **einen gesunden und klimastabilen Mischwald für Windenergie zu opfern, kann unter Ausschöpfung aller sonstigen Alternativen nur die ultima ratio sein.**

Vom Land ist unter anderem vorgesehen, dass in Rheinland-Pfalz bis 2030 auf mindestens 2,2 Prozent der Flächen Windenergie produziert werden kann. Die Bundesregierung hatte das Ziel von 2,2 Prozent erst für das Jahr 2032 ausgegeben. Um dieses „ambitionierte Ziel“ hierzulande zu erreichen, müssen demnach die Träger der Regionalplanung bis 31.12.2026 bereits auf 1,4 Prozent der Flächen Windenergiegebiete planen, was nach Stand der Dinge in unserer Regionsfläche gut erreichbar erscheint.

SG: In Otterberg ist seit einiger Zeit von illegalen Ablagerungen zu hören, aber auch von Einschüchterungsversuchen und sogar von Gewalt. Zuletzt brannten zwei Fahrzeuge, davor bereits eine Grillhütte. Ein Ortsvorsteher und sein gesamter Ortsbeirat sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Was tun Kreisverwaltung und Ermittlungsbehörden dagegen und wie können sich unsere Bürger schützen?

RL: Die Kreisverwaltung Kaiserslautern betreibt in diesem komplexen Gesamtsachverhalt zahlreiche Verfahren in enger Abstimmung mit den weiteren beteiligten Behörden, wie z. B. der Staatsanwaltschaft KL, den Polizeibehörden, der Struktur- und Genehmigungsdirektion-Süd, der zuständigen Verbandsgemeindeverwaltung bzw. Forstverwaltung. Hierzu fanden mit allen beteiligten Behörden bereits zahlreiche runde Tische und Lagebesprechungen statt und in der Folge ergingen auch mehrere Verfügungen bzw. Bescheide. **Alle Vorgänge im Zuständigkeitsbereich der Kreisverwaltung werden unmittelbar nach Kenntnisnahme verfolgt und gegebenenfalls auch geahndet.** Selbstverständlich steht die Überprüfung der Rechtmäßigkeit im Mittelpunkt aller Verfahren.

Die Auffüllungen und Aufschüttungen "rund um den Drehenthalerhof" wurden größtenteils ohne vorheriges Wissen und ohne Genehmigung der Kreisverwaltung durchgeführt. Sobald der Kreisverwaltung der Antrag auf Genehmigung einer Maßnahme vorliegt, muss diese im Rahmen eines objektiven und rechtsstaatlichen Handelns die Genehmigungsfähigkeit prüfen. Mittlerweile wurde auch eine umfangreiche wasserrechtliche Beseitigungsverfügung erlassen. Ferner prüft derzeit die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in eigener Zuständigkeit, ob und inwieweit es sich bei den Ablagerungen um einen illegalen Deponiebetrieb handelt. Ungeachtet dessen können wir konstatieren, dass bei unseren Kontrollen seit mehreren Wochen keine weiteren Ablagerungen festgestellt werden konnten und dass

uns auch keine weiteren Ablagerungen mehr gemeldet wurden. Bezüglich der weiteren Vorgänge können wir uns nicht äußern, da sie in den Ermittlungs- und Zuständigkeitsbereich der Polizeibehörden bzw. der Staatsanwaltschaft fallen.

SG: Am 9. Juni finden nicht nur Europa-, sondern auch Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz statt. Welche Erwartungen, Hoffnungen oder auch Befürchtungen hegen Sie im Wahljahr?

RL: Meine große Hoffnung ist, dass möglichst viele wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger auch von ihrem Wahlrecht am 9. Juni Gebrauch machen. Verbunden mit dem großen **Wunsch, dass in unserem zukünftigen Kreistag die Parteien der demokratischen Mitte die deutliche Oberhand behalten** und ich als Landrat auch weiterhin auf eine verlässliche Mehrheit zählen kann. Meine große Befürchtung ist, dass sich auf Grund der rheinland-pfälzischen Haushaltspolitik zahlreiche ehrenamtliche Bürgermeister nicht mehr bereiterklären, für eine weitere Legislatur zu kandidieren.

SG: Haben Sie gute Vorsätze fürs neue Jahr und wenn ja, dürfen wir sie erfahren?

RL: Ja, wieder mehr Kilometer auf meinem Rad zu strampeln!

SG: Wir danken Ihnen für das ausführliche und nette Gespräch!



Landrat Ralf Leßmeister nach dem Fassanstich beim Kapiteltaler Almadtrieb der ZAK

Auf die richtigen (Verkehrs-)Zeichen kommt es an

Schade, dass die Jumelage mit unserer burgundischen Partnerstadt Gueugnon bisher auf einem sehr ausbaufähigen Niveau bleibt und dass auch die Vortragsveranstaltung der überparteilichen Europa-Union im November 2022 im Kapitelsaal der Abteikirche bisher nicht dazu genutzt worden ist, die Partnerschaft mit mehr Leben zu füllen. Den offenbar geringen Stellenwert dieses Anliegens symbolisierend stand jahrelang das beschmierte und vernachlässigte "Gueugnon"-Schild wie ein Mahnmal der Gleichgültigkeit vor der Verbandsgemeindeverwaltung.

Lediglich etwas Reinigungsmittel, heißes Wasser und ein Schwamm waren notwendig, um das Schild weitgehend von der Schmiererei zu befreien. Es kann so wieder für den berechtigten Anspruch Otterbergs auf Weltoffenheit, Geschichtsbewusstsein und kulturellem Austausch stehen. Wir hoffen, dass die Stadtspitze diese Steilvorlage annimmt und das "Gueugnon"-Schild ab sofort als sichtbares Bekenntnis zu einer hoffentlich bald wieder florierenden Städtepartnerschaft begreift.



Eine gemischte CDU-Bilanz, in der die Zuversicht überwiegt

Die bisherige Bilanz zur vergangenen Stadtratsperiode fällt aus CDU-Sicht gemischt aus. Unterstützung erhielten unsere Anträge zur **Neuaufgabe der Stadtchronik** und zur **Beleuchtung der K37 zwischen Otterberg und Althütterhof**. Auch die Namensvorschläge der CDU zur **Benennung der Straßen im Neubaugebiet Kapelle** wurden akzeptiert. Unsere Forderungen zur Überarbeitung der Feld- und Waldwege-Satzung und der Beschaffung eines Sammelbehälters für Elektroabfälle wurden dagegen von der Ratsmehrheit ebenso abgelehnt wie der Vorschlag, den "Grünsteifen" in der Otterstraße in einen verkehrssicheren, umweltgerechten und gepflegten Zustand zu versetzen.

Unserer Forderung nach einer **Bürgerbeteiligung zum Thema "Windkraft im Otterberger Wald"** wurde stattgegeben, an zwei aufeinander folgenden Abenden war die Stadthalle gut besetzt. Es gelang der CDU-Fraktion sogar eine breite **Mehrheit gegen die Errichtung eines Windparks im Wald** zu organisieren. Allerdings war es mehr als enttäuschend, dass die SPD-Fraktion im vergangenen Jahr diese Koalition schon wieder verließ - ohne Absprache mit uns oder der Bürgerinitiative "Pro Otterberger Wald", die diesbezüglich eine enorme Expertise aufgebaut hat. Verlässlichkeit sieht anders aus!

Erfreulich war dagegen, dass man Vertretern der CDU-Fraktion im Stadtrat gestattete sich um die **Wiederaufnahme der städtepartnerschaftlichen Beziehungen nach Gueugnon** zu bemühen. Ein von ihnen initiiertes Vortragsabend der überparteilichen Europa-Union in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein der Pfalz, dem Deutsch-Französischen Bürgerfonds und dem Europa-Direkt Informationszentrum gab Anlass zu Hoffnungen. Zu den **Ausführungen des Historikers Jürgen Keddigkeit im Kapitelsaal** waren zahlreiche Stadtratsmitglieder und Interessierte erschienen, der Bürgermeister von Gueugnon musste leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig seine bereits zugesagte Beteiligung absagen. Wir würden uns freuen, wenn die Stadtspitze diese Veranstaltung dennoch als Steilvorlage zur Wiederaufnahme der städtepartnerschaftlichen Beziehungen mit Gueugnon begreifen würde und hoffen, dass sie ihre diesbezüglichen Bemühungen erkennbar steigert. Wir werden uns auch in der kommenden Stadtratsperiode für ein lebendiges und weltoffenes Otterberg einsetzen und bitten Sie um Unterstützung unserer Vorhaben.

Zuhörtour, StadtGespräch Live und Bürgerwerkstätten

Auch in den letzten Monaten waren wir unterwegs auf unserer Zuhörtour, die wir selbstverständlich auch weiterhin fortsetzen. Während unserer Bürgergespräche, aber auch im Rahmen unseres Stammtisch-Formats "StadtGespräch Live" und unserer Bürgerwerkstätte sind wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gekommen und haben viel Neues erfahren. So auch bei unserem Angrillen Anfang Januar, das leider etwas ins Wasser gefallen ist. Dennoch war die Laune genauso gut wie die Bratwurst. Von schlechtem Wetter lassen wir uns nicht abhalten und stehen Ihnen auch weiterhin zur Verfügung. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns einfach an oder besuchen Sie eine unserer zahlreichen Veranstaltungen.



Oben beim Angrillen: Auch bei strömendem Regen lässt man sich die Laune nicht vermiesen und rückt zusammen!
Rechts: Auch in den nächsten Monaten werden wir wieder unterwegs sein. Falls wir Sie nicht antreffen, freuen wir uns, wenn Sie uns schreiben.

Sie haben das Wort, wir hören zu! **„Zuhörtour“ der CDU Otterberg**

Im Rahmen ihrer „Zuhörtour“ ist die CDU Otterberg gerade unterwegs, um zu erfahren, was die Otterbergerinnen und Otterberger bewegt.

Leider haben wir Sie nicht angetroffen, Sie können uns aber trotzdem erreichen:

- jeden ersten Mittwoch auf unseren offenen Stammtisch „Stadtgespräch live“ (nähere Infos im Stadt- und Landkurier oder auf unserer Webseite)
- über die sozialen Medien
- auf unserer Webseite: www.cdu-otterberg.de

Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Ihre CDU Otterberg



Alte Hasen und junge Füchse...



Rupert Schönmehl

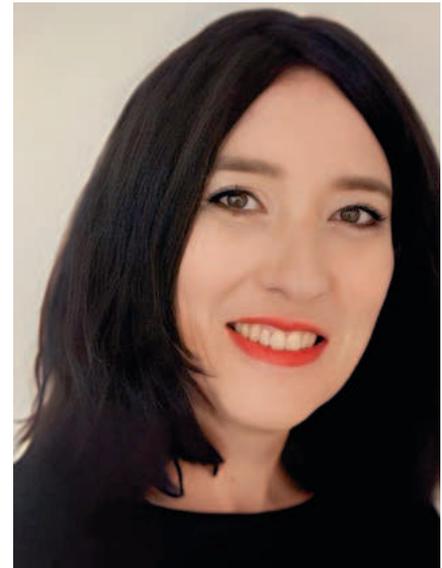
Bankkaufmann
Fraktionsvorsitzender im Verbandsgemeinderat
Stadtratsmitglied in Otterberg
Engagement im sozialen Bereich
Jahrgang 1951

**"Ich engagiere mich politisch,
weil ich meine Heimatstadt Otterberg liebe"**

Isabelle Chatfield

Kommissarische Schulleiterin
Mitglied der CDU seit 2020,
Stellv. Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbands

**"Ich engagiere mich politisch, weil Bildung
die Grundlage unserer Zukunft ist - für eine
fortschrittliche Schule, die 21st Century Skills
fördert und in Bildungschancen investiert.
Für unsere Kinder!"**



... unsere Vorstandsmitglieder stellen sich vor



Sandra Labusch

Krankenschwester
CDU-Mitglied seit 20 Jahren
Mitglied im Vorstand des CDU-Stadtverbands

"Ich engagiere mich politisch, weil mir Themen wie Digitalisierung und gleiche Bildungschancen für alle Kinder wichtig sind."

Jonas Falch

Kaufmann im Groß- und Außenhandel
CDU-Mitglied seit 2017, Schatzmeister im Vorstand des CDU-Stadtverbands
Mitglied im Fremdenverkehrs-, Kultur-, Jugend- und Sozialausschuss

"Ich engagiere mich politisch, weil es mehr Mitsprache der Jugend und der jungen Erwachsenen braucht. Damit Politik für alle Generationen gemacht wird."



Hätten Sie's gewusst?

Der Platz neben der Stadthalle Otterberg trägt den Namen eines der berühmtesten Söhne der Stadt. **Oscar Salomon Straus** emigrierte im Alter von vier Jahren zusammen mit seiner Familie nach Georgia in den USA, wurde später Politiker der Republikanischen Partei und einer der ersten Berufsdiplomaten des Landes. Als **amerikanischer Botschafter** war er für mehrere Jahre in der Türkei und am Internationalen Gerichtshof in Den Haag tätig, bevor er als **erstes jüdisches Mitglied eines US-Kabinetts** vereidigt wurde. Von 1906 bis 1909 war Oscar Salomon Straus **Wirtschafts- und Arbeitsminister** unter Präsident Theodore Roosevelt, später arbeitete er als **Berater des demokratischen Präsidenten** Woodrow Wilson. Straus lehrte unter anderem an der Yale University und an der Harvard University Internationales Recht und war der erste **Präsident der American Jewish Historical Society**. In Anerkennung seiner Verdienste wurde das **Oscar Straus Memorial in Washington D.C.** errichtet. Dieses umfasst einen Brunnen, auf dem die Worte "Statesman, Author, Diplomat" eingraviert sind.

Oscar Salomon Straus kam, wie auch seine Geschwister, in der Hauptstraße 105 zur Welt. An der Fassade seines im Jahre 1748 erbauten Geburtshauses erinnern einige Infotafeln an die Geschichte der Familie Straus. Seine Brüder Isodor und Nathan Straus waren Mitinhaber von Macy's, dem größten Warenhausbetreiber in den USA. Nathan ist der Namensgeber der israelischen Stadt Netanja und Isodor starb zusammen mit seiner Frau Ida 1912 beim Untergang der Titanic. Nach Ida Straus ist eine Straße im Neubaugebiet "Kapelle" benannt.



Redaktionsschluss: 24.01.2024

Links: Gedenkstein neben der Stadthalle Otterberg

Impressum

Herausgeber: CDU-Stadtverband Otterberg

Verantwortlich i.S.d.P.:

Dr. Norbert Herhammer,

Am Mühlbach 5, 67697 Otterberg